

Knapp daneben

Drum prüfe, wer den Kunden bindet, ...

Wenn ich Geburtstag habe, freue ich mich, wenn liebe Freunde und Verwandte an mich denken und mir gratulieren. Auch für Überraschungen bin ich durchaus zu haben – allerdings vorzugsweise von weniger wahlloser Art als der Brief, der mich in diesem Jahr zu meinem Ehrentag ereilte. Es handelt sich um das Schreiben eines durchaus gehobenen Urlaubs- und Tagungshotels, gelegen im malerischen Bad Breisig.

Männlein oder Weiblein?

Schon bei der Anschrift stolpert mein Auge: „Herr Kirsten Kemper“ lese ich dort mit leiser Verwunderung. Zugegeben – ich bewege mich beruflich bedingt häufig in Welten, in denen Frauen in der Minderheit sind. Aber das macht mich noch lange nicht zu einem Mann.

Auf Irrtum Nr. 2 brauche ich ebenfalls nicht lange zu warten:

„Die Zeit verfliegt und schon wieder steht Ihr Geburtstag vor der Tür!“ verkündet mir das Schreiben schlecht informiert gleich im ersten Satz. Weit gefehlt – vor meiner Türe steht er längst nicht mehr. Denn der große Tag ist HEUTE. Mit einem Glas Sekt hat es sich mein Geburtstag deshalb bereits mitten im Wohnzimmer gemütlich gemacht. Meine Mischung aus Heiterkeit und Befremden wächst.

Auf Wiedersehen in Bad Breisig

Nach dem Prinzip „Aller guten Dinge sind drei“ wartet der nächste Schnitzer bei der feierlichen Verabschiedung auf mich.

„Wir freuen uns, Sie wieder in unserem Hause begrüßen zu dürfen“, tönt es vom Briefbogen. Sie, liebe Leser, ahnen es wahrscheinlich längst. Ich war nie dort, werde dies vermutlich auch nie sein, und vor allem: Ich möchte es auch gar nicht. Jedenfalls jetzt nicht mehr. Denn wer derart schlecht informiert um meine Gunst buhlt, wird zwar einen bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen, doch wohl kaum von der gewünschten Art.

Eine spannende Frage wirft das kuriose Schreiben dennoch auf. Nämlich die, woher um alles in der Welt die Hotelleitung meine persönlichen Daten – insbesondere meinen Geburtstag – hat. Einen Augenblick lang verspüre ich den Impuls, zum Hörer zu greifen und der Sache auf den Grund zu gehen. Doch dann erlahmt mein Enthusiasmus. Die Chancen, nach einem solchen Schreiben eine befriedigende Antwort zu erhalten, stehen einfach zu schlecht. Und so setze ich mich lieber zu meinem Geburtstag aufs Sofa und öffne mit Genuss die zweite Flasche Sekt...